



## Bibliographische Daten

Titel: Geschichte der Städtischen Handelsschule in Nürnberg  
Ersteller: Rudolf Hagen  
Signatur: Amb. 8. 1092

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



sollte auch den Schülern der polytechnischen Anstalt frei stehen, da das Englische jedem, der im höheren Sinne Techniker werden wolle, fast unentbehrlicher sei, als das Französische.

Bei der Kombinierung wurde jedoch zweierlei vorausgesetzt:

1. daß die Unterklasse der bisherigen Handelsgewerbschule und die drei Klassen der Vorbereitungsschule bestehen blieben, da diese zum Gedeihen der Anstalt notwendig seien;
2. daß die Schülerzahl der zu kombinierenden Kurse durch die Vereinigung nicht zu groß werde.

Als Normalzahl wurden für den  
unteren Kurs 40, als unüberschreitbares Maximum 50,  
mittleren " 30, " " " 40,  
oberen " 30, " " " 40

Schüler festgesetzt.

Nur bei dieser Schülerzahl lasse sich ein fruchtbarer Unterricht geben.

Würde man dann noch bei der Aufnahme strenger verfahren, wie bisher, so verdiene die Anstalt das Prädikat eines technischen Gymnasiums in Wahrheit und könne ihren Zweck erfüllen, Techniker und Kaufleute auf ihren praktischen Beruf oder zu den höheren technischen Studien an der polytechnischen Schule oder an der technischen Hochschule wissenschaftlich vorzubereiten.

Dieser von den zwei erfahrenen, einsichtsvollen Männern, Joh. Scharrer und Dr. Mönnich, entworfene Lehrplan war ganz dazu geeignet, die Vereinigung der Kreisgewerb- und Handelsschule zu ermöglichen, ohne die berechtigte Eigentümlichkeit der einen oder der andern Anstalt zu schädigen; vielmehr mußten beide Anstalten durch stärkere Berücksichtigung wichtiger Lehrgegenstände gewinnen, die Handelsschule durch Vermehrung des Unterrichts in den technischen, die Kreisgewerbschule durch Erweiterung des Unterrichts in den fremden Sprachen.

Die Verhandlungen zogen sich jedoch in die Länge. Namentlich protestierte das Gemeindefollegium gegen die Kombinierung beider Anstalten, da es fürchtete, die Integrität der gegenwärtigen Handelsgewerbschule könnte dadurch verloren gehen. In seiner Sitzung am 23. Mai wies es einstimmig die gemachten Vorschläge zurück. Doch wurden einstweilen beide Anstalten unter das gemeinschaftliche Rektorat des Dr. Mönnich gestellt.

Am Dienstag den 22. Oktober 1839 fand endlich die entscheidende Sitzung über die Vereinigung beider Anstalten statt. Anwesend waren